

Sensibilisierung, Haltung, Handlung

Prof. Dr. Mona Massumi nimmt die Chancengleichung im Bildungssystem und die Inklusion marginalisierter Gruppen in den Blick. Um Möglichkeiten für alle zu schaffen, sensibilisiert sie die Lehramtsstudierenden und forscht zu Gelingensfaktoren in Berufsausbildungen mit Praxispartnern im Münsterland.

Text und Fotos Michelle Liedtke



Bildungs- und Migrationsforscherin Prof. Dr. Mona Massumi

„Sie haben eine große Verantwortung, nehmen Sie diese wahr!“, appelliert Prof. Dr. Mona Massumi zum Abschluss ihres Masterseminars zu „Bildungs(un)gerechtigkeiten und spezifischen Benachteiligungen in der beruflichen Bildung und Konsequenzen für pädagogisches Handeln“.

Vor ihr sitzen angehende Lehrer*innen an Berufskollegs. Massumi ist Professorin am Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) unserer Hochschule. „Besonders an Berufskol-

legs haben wir eine große Heterogenität unter den Schüler*innen. Hinzu kommen diskriminierende Erfahrungen, die die Schüler*innen machen.“ In Seminaren wie diesen möchte Massumi die Studierenden sensibilisieren: An welchen Stellen sind sie

Von der Sensibilisierung zu konkretem Handlungswissen überleiten: Prof. Dr. Mona Massumi spricht mit den Masterstudierenden des Lehramts an Berufskollegs unter anderem zu Bildungsgerechtigkeit, Diskriminierung und sprachsensiblen Unterrichten.



als Lehrkräfte wirksam? Was bewirkt sprachsensibler Unterricht und wie lässt er sich für alle Schüler*innen gewinnbringend gestalten? Welche erschwerten Zugänge und Hürden haben Zugezogene im Bildungssystem?

Große Wirkung

„Als Lehrkräfte können die Studierenden als Multiplikator*innen und Pädagog*innen sehr viel bewirken, Problematiken aber auch weiterführen.“ Etwa indem sie nicht einschreiten, wenn Schüler*innen queerfeindlich beleidigt werden. Oder etwa, indem sie bei bestimmten Namen Annahmen hinsichtlich des Deutschniveaus oder des Verhaltens treffen, nennt Massumi Beispiele, die aus der Forschung bekannt sind. „Die Reflexion darüber ist nicht ganz einfach, das geht schon mal an die Substanz. Ich bekomme aber viele positive Rückmeldungen. Beispielsweise, dass Studierenden nun diskriminierende Bemerkungen anderer auffallen, die sie vorher nicht als solche wahrgenommen haben“, so die Bildungs- und Migrationsforscherin.

Ausbildungserfolge erhöhen

In der Forschung widmet sich Massumi einer maximal marginalisierten Gruppe: Menschen, die erst im

»Wir dürfen nicht vergessen, dass es hier um Menschen geht und darum, wie wir im aktuellen Bildungssystem mit ihrer Lebenszeit umgehen.«

Prof. Dr. Mona Massumi

Jugendalter nach Deutschland kommen. „Ihr Start hier beginnt mit geringen Deutschkenntnissen und sie haben nur sehr wenig Zeit, um Deutsch auf einem bildungssprachlichen Niveau zu lernen, das sie benötigen, um einen Schulabschluss zu schaffen. Zusätzlich finden sich auch noch weitere diskriminierte Gruppen innerhalb dieser Gruppe, wie beispielsweise zur sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität“, so Massumi. „Wie unter einem Brennglas zeigen sich hier die Probleme, die wir ohnehin im Schulsystem haben.“ Mit ihrer Kollegin Dr. Judith Jording startet Massumi nun ein Forschungsprojekt, in dem auch zwei IBL-Masterstudierende ihre Abschlussarbeiten verfassen. „Mir ist es wichtig, praxisorientiert

zu forschen – erst exemplarisch mit Praxispartnern in der Region Münster, um das Projekt dann auszuweiten und zu übertragen“, erklärt Massumi. Das Konsortium ergründet die Frage, wie sich Ausbildungserfolge erhöhen lassen. Der Fokus liegt dabei auf den Auszubildenden, die bereits im System der Berufsausbildung sind. „Uns geht es nicht nur darum, Abschlüsse zu vermitteln. Wir dürfen nicht vergessen, dass es hier um Menschen geht und darum, wie wir im aktuellen Bildungssystem mit ihrer Lebenszeit umgehen.“

KONTAKT

Prof. Dr. Mona Massumi
mona.massumi@fh-muenster.de